

Haushaltsrede zur Verabschiedung des Haushaltsplanentwurfes für das Haushaltsjahr 2022

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren,

immer noch bestimmt die Corona-Pandemie in großen Teilen unsere Überlegungen und unser Handeln.

In den aktuellen Beratungen zum Haushaltsentwurf für das Jahr 2022 wurde wieder einmal deutlich, wie gering der Gestaltungsspielraum sowohl für die Verwaltung als auch für die sachkundigen Bürgerinnen und Bürger und uns als Kreistagsmitglieder ist. Durch die Vorgaben von Bund und Land, sowie die LWL-Umlage bleiben nur rudimentäre Stellschrauben.

Doch

- können wir so weitermachen wie bisher?
- Können wir zusehen, wie die Jugendamtsumlage Jahr für Jahr weiter ansteigt?
- Sind die Kommunen weiterhin in der Lage, die Belastungen durch Kreis- und Jugendamtsumlage unbeschadet zu tragen?

Mit der Annäherung der Elternbeitragssatzungen ist in diesem Jahr ein wichtiger Schritt gemacht worden. Weitere müssen folgen.

Die Flutkatastrophe im Ahrtal hat gezeigt, wie wichtig ein gut vorbereiteter Bevölkerungsschutz ist. Mit der neuen Leitstelle, dem Stab der Einsatzleitung, dem Krisenstab, der Fernmeldeeinheit und den vielen haupt- und ehrenamtlich Tätigen beispielsweise in Feuerwehr, THW, DRK und anderen Organisationen ist der Kreis im Vergleich zu anderen Kreisen sehr gut aufgestellt und hat gezeigt, wie leistungsfähig der Einsatz in der Krisensituation funktioniert.

Noch optimaler wäre es, wenn sich Kreise und Städte auf kompatible Software gerade im Krisenmanagement und in den Leitstellen verständigen könnten. Dann wären Vertretungen kreisübergreifend nicht nur zwischen Warendorf und Gütersloh, sondern beispielsweise auch mit Münster möglich.

Flughafen Münster-Osnabrück - ein Flughafen, der von den Gesellschaftern jährlich Unterstützung benötigt – ein Flughafen mit Zukunft?

Mit den vorgestellten Maßnahmen zur Zukunftssicherung können wir davon ausgehen, dass dort Innovation und Visionen zur Gestaltung beitragen. Wenn der FMO am 27. Mai 50 Jahre wird, ist er nicht angestaubt und ideenlos. Vielmehr ist er auf dem Weg, bis 2030 abgesehen von den Fluggeräten klimaneutral zu werden. Aktuell ist der FMO wichtig für Medikamenten- und Patiententransporte. Perspektivisch werden Zukunftsszenarien zur Fliegerei mit Wasserstoff, E-Fuel und E-Flug geprüft und nach Möglichkeiten zur Umsetzung gesucht; wichtige Partner sind dabei Wirtschaftsunternehmen.

Mit dem Stellenplan für 2022 hat die Verwaltung eine deutliche Erweiterung der Planstellen eingebracht. Im Laufe der Beratungen musste der Stellenplanentwurf nochmals erweitert werden, da weitere Vorgaben vom Land dies erforderten. Auf Nachfrage mussten wir feststellen, dass es neben dem Stellenplan noch 91,69 VZÄ gibt. Da zahlreiche Planstellenanteile nicht besetzt sind, ergaben sich Fragen, die im Laufe der Beratungen beantwortet wurden.

Grundsätzlich nachvollziehbar, jedoch aus unserer Sicht optimierbar. Gerade im Bereich der IT sehen wir künftig Chancen, durch weitere Auszubildende und Studierende im dualen Studium Vorsorge für die Zukunft zu schaffen. Mit zunehmender Digitalisierung benötigt der Kreis Fachkräfte, die mit den schnell steigenden Entwicklungen vertraut sind und neue Aspekte einbringen und umsetzen können.

Digitalisierung – ein weiteres Stichwort, dass uns fordert. Mit dem digitalen Dokumentenmanagement und der digitalen Bauverwaltung ist es da nicht getan. Vielmehr nimmt KI immer mehr Raum in der Digitalisierung ein.

Für den Kreis bedeutet das, dass die Vorgänge nicht einfach nur in die Software eingepflegt werden – dann würden wir weiterhin analog mit Ordnerstrukturen im Rechner arbeiten. Vielmehr sind alle Vorgänge zu

analysieren, Strukturen auf den Prüfstand zu stellen, so zu gestalten, dass Daten nur einmal eingegeben werden müssen und durch Verknüpfungen für unterschiedliche Bereiche genutzt werden können - das „Once Only Prinzip“. Das erfordert neben der Analyse auch, dass die eingesetzte Software kompatibel ist.

Empfehlenswert zum Thema Digitalisierung ist ein Beitrag aus dem Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler mit dem Titel: „Im Fokus: Digitale Staatsmodernisierung“ in dem u.a. deutlich wird, dass mit zunehmender Digitalisierung die Kosten nicht steigen müssen, sondern Synergieeffekte zu Kostensenkungen führen.

Zahlreiche Themen wurden in dieser Haushaltsberatung angesprochen und konstruktiv betrachtet. Zukünftige Themen werden die Beratungen im kommenden Jahr begleiten. Ein Beispiel:

Beim Thema Sicherheit drängen sich Bilder von Einbruch, Diebstahl, Überfall auf. Doch damit ist nur ein kleiner offensichtlicher Bereich der Sicherheit erfasst. Wenn wir an einer Buswarteanlage im Außenbereich stehen und die Erfahrung gemacht haben, dass der ersehnte Bus uns nicht gesehen hat und weitergefahren ist, oder dass Autos uns bedenklich nahegekommen sind, können wir die Ängste der ÖPNV-Nutzer gerade in dieser dunklen Jahreszeit nachvollziehen.

Nun steht Weihnachten vor der Tür – die Zeit der Wünsche und der Hoffnung auf eine gute Zukunft:

Die FWG wünscht für das kommende Jahr

- Konstruktive und sachliche Beratungen
- Mut bei der Gestaltung und Umsetzung von Themen wie Sitzungen Digital und in Präsenz – die Stadt Münster zeigt, wie es geht
- Gutes Gelingen im Kampf gegen die Pandemie
- Reduzierung der Belastung der Kommunen und Kreise durch Vorgaben von Bund und Land
- Überprüfung lange gefestigter Denkmuster, wie beispielsweise: Jede Mitarbeiterin/jeder Mitarbeiter benötigt einen eigenen Arbeitsplatz



Im Rückblick auf das Jahr 2021 und mit Ausblick auf 2022 zeigt sich, dass trotz einiger Kritikpunkte, der Haushaltsentwurf für das Jahr 2022 zustimmungsfähig ist. Die FWG-Fraktion sagt JA zum Haushalt für 2022.

Danke an ALLE, die in diesem Jahr zum Gelingen beigetragen haben

- Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung
- Den Ausschuss- und Kreistagsmitgliedern
- Allen Krisenhelferinnen und -helfern

In diesem Sinne Frohe Festtage und einen hoffnungsvollen Blick ins kommende Jahr.

Dorothea Nienkemper

FWG-Fraktionsvorsitzende